

§. 390.

Noch eine dergleichen etwas veränderte Art
ist bey Fig. XVIII. zu sehen.

Daselbst ist *a* eine Schraube, welche oben durch die Röhre des Perspectives *b* und den Rahmen *c* gehet, und mit ihren Ende in das umgebogene Stücke des Absehens *d* versenket oder vernietet, so daß mit dem Auf- und Zudrehen der Schraube *a*, sich auch das ganze Absehen *d* in seinen Rahmen *c* auf und nieder rücken lässet. Da aber auch die Schraube und Absicht, wo sie aneinander sich bewegen, wandelbar werden und stocken dürften, habe ich hier bey dem Profil eine Feder zu oberst angebracht, die das Absehen nach einem gewissen Gange erhält und nicht stocken lässet. Die Schraube ist gemacht, daß sie mit einem Schlüssel umgedrehet werden muß, damit sie nicht durch Anstossen verrücket und mit ihr das Absehen inwendig verschoben werden könne, so es einmahl gerichtet.

Ein mehreres von diesen Dioptern und ihrer Justirung ist in meinem *Theatro Statico Universali* Part. IV. nachzuschlagen.

Allhier aber sey auch nunmehr genug gesagt von den Essential-Stücken aller gebräuchlichen Meß-Instrumenten, nemlich dem Statio und denen Dioptern, und wenden wir uns demnach zu denen Instrumenten selbst, von denen wir zu betrachten vor uns nehmen.

Das XXV. Capitel.

Von den Mensulis oder geometrischen
Meß-Tischgen.

§. 391.

Sunter allen geometrischen Instrumenten, die in der Praxi und auf dem Felde jemahlen in Gebrauch gewesen, oder noch darzu ausgedacht werden können, wird denoch das geometrische Meß-Tischgen, wegen seines leichten Gebrauches, vielfältigen Nutzens, und endlich auch um seiner Accurateffe willen, den Vorzug behalten. Es heißet solches insgemein *Mensula Prætoriana*, von seinem Inventore also zugenahmet. Dieser M. Joh. Prætorius war ehemaliger Professor Mathematicum zu Altorf, und pflegte seine Auditores immer zu erinnern, daß wenn einer am gewissesten und sichersten messen wollte, so sollte er zu denen Weiten und Distanzen zu messen ein besonderes Instrument, zu dem Grund-legen abermahlen ein *a partes*, und auch ein absonderliches die Höhe und Tiefen zu erforschen, ihme nur erwählen, damit anzuzeigen, daß dasjenige Instrument, welches gar bequem und mit gutem Nutzen zu Abnehmung der Höhen gebraucht werden könne, nicht mit gleichen Vortheil und Accurateffe das Grund-legen ins Werk richte; Also auch werde dasjenige, so zu den Distanzen abzunehmen und zum Grund-legen geschickt, hingegen in Untersuchung der Höhen und Tiefen nicht allezeit vor gut befunden. Hierdurch aber hatte er denenselben Anlaß gegeben, daß sie immerzu bey ihm anhielten, Er möge doch auf ein solches Instrument bedacht seyn, welches zu erwehnten verschiedenen Messungen tüchtig und geschickt wäre, weil ja eines Theiles solcherley unterschiedene benötigte Instrumenta nicht überall gleich zur Hand wären, diese aber selbst beständig mit sich zu führen andern Theils zu beschwerlich. Womit sie endlich durch so langes und oft wieder-

wieder-